

# DIE CHRISTLICHE FAMILIE UND ADHD - TEIL I

***(Attention Deficit Hyperactivity Disorder = Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung → deutsch: ADS / ADHS oder veraltet POS)***

**von Dr. James Thomas, MD (Kinderarzt in Lafayette, Indiana)**

Übersetzung aus dem Englischen: Kurt Vetterli

Es wird allgemein bekannt sein, dass das Etikett ADHS benutzt wird, um ein Kind mit bestimmten bedeutsamen Schwierigkeiten im Klassenzimmer zu diagnostizieren.

*(Anmerkung KV: ADHS gilt im folgenden immer auch für ADHS und die veraltete und unglücklich formulierte Abkürzung POS - unglücklich deshalb, weil das 'O' für 'organisch' der höchst hypothetischen Annahme entspringt, das Syndrom sei auf eine hirnorganische Störung, bzw. Unreife zurückzuführen. Dr. Thomas wird im folgenden auf diese Annahme eingehen.)*

Besonders Christen sollten ernsthafte Bedenken haben im Bezug auf diese Diagnose und die falschen Vorstellungen, die darüber verbreitet werden von Ärzten, Psychiatern, Psychologen, Lehrern, der Presse und andern.

Diese Leute sind - fern von biblischen Grundlagen - zu fehlerhaften Schlussfolgerungen gekommen, die von unserer humanistischen Kultur applaudiert werden. Unglücklicherweise wurden viele dieser falschen Konzepte von der Gemeinde und vielen Eltern übernommen.

Es ist keine Frage, dass ein Kind mit der Diagnose ADHD Schwierigkeiten hat, aber ein Problem, das nicht biblisch definiert und behandelt wird, kann schliesslich nicht wirklich gelöst werden. Wenn wir hier Bedenken anmelden, geschieht das nicht aus böser Absicht. In Wahrheit gibt es gar nichts, das mehr aus Liebe geschehen kann, als Biblische Lösungen für Probleme zu suchen.

Die folgenden Bedenken beschäftigen uns in Bezug auf die Diagnose und Behandlung von ADHS / POS:

## ***Bedenken bezüglich der Diagnose:***

### ***1. Nicht-Biblische Voraussetzungen***

Die Basis für die Diagnose ADHS ist die hypothetische Annahme, "dass einige Kinder, die in der Schule nicht aufmerksam sein und nicht stillsitzen können, eine biologisch begründete Verhaltensstörung haben."<sup>1</sup> Natürlich ist die daraus resultierende Annahme, dass das Kind nicht verantwortlich gemacht werden kann für sein Verhalten, dass die Lehre der Bibel über Erziehung / Elternschaft bestenfalls irrelevant, ja eher noch schädlich ist, dass medikamentöse Therapie die angemessene Behandlungsform ist und dass Biblische Beratung/Seelsorge in solchen Fällen unpassend ist. Diese Annahmen basieren nicht auf Fakten, sondern auf Überzeugungen, die der Biblischen Lehre über das Verhalten entgegen stehen.

### ***2. Die führenden Experten sind sich nicht einig***

Einige führenden Fachleute sagen: "Obwohl die Zuverlässigkeit der diagnostischen Kriterien gewachsen ist, ist ein gewisser Grad an Unklarheit immer noch nicht von der Hand zu weisen. Der Leser, der

---

<sup>1</sup> M. Barren, ADHD: Do we finally have it right?, Contemporary Pediatrics, Vol 11 1994 p. 96

*vielleicht nicht immer einverstanden ist mit unserer Einschätzung, sollte verstehen, das wir manchmal untereinander selbst nicht einig sind bezüglich der korrekten Diagnose. Gewöhnlich wurden diese Uneinigkeiten gelöst, oft durch die Veränderung der initialen (ersten) Diagnose. Wir vertrauen darauf, dass der Leser unsere Formulierungen genau nehmen wird, sie aber nicht als unfehlbar ansehen wird.<sup>12</sup>*

Weitere Evidenz der ständig wechselnden Kriterien für die Diagnose von ADHS kann anhand der dramatischen Revisionen des DSM IV gezeigt werden.

Im Kontrast zu diesem Fehlen an Beständigkeit steht das, was unser Gott über sein Wort sagt: "Die Weisung des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele." (Psalm 19,8), "das Gras verwelkt und die Blume vergeht, aber das Wort des Herrn, unseres Gottes, bleibt für immer." (Jesaja 40,8). Viele Eltern ignorieren und/oder verwerfen Gottes unfehlbares, genügendes und lebensveränderndes Wort, um eine Theorie anzunehmen, von der sogar die Experten auf höchster Ebene ihres Faches zugeben, dass sie mangelhaft ist.

### **3. Die 'medizinische' Diagnose wird allein aufgrund verhaltensmässiger Symptome gestellt**

*In einem säkularen Fachzeitschrift erklärt ein Arzt geradeheraus, dass "...bisher kein objektiver Test entdeckt wurde, der angemessen den Befund 'ADHS' bei einem Kind sicherstellen kann, trotzdem bringen viele Unternehmer Medikamente dafür auf den Markt. Die Diagnose wird weiterhin allein aufgrund von Verhaltensweisen gestellt...".<sup>3</sup>*

Das Etikett ADHS wird einem Kind aufgedrückt, das bestimmte verhaltensmässige Symptome zeigt. Es sind Symptome - keine Blutuntersuche, die etwas zeigen, keine Befunde durch Labortests oder objektive diagnostische Kriterien - einfach verhaltensmässige Symptome. Natürlich, Symptome werden gewöhnlich gebraucht als der erste Schritt in Diagnoseverfahren, die Probleme medizinischen Ursprungs feststellen sollen. Das Problem mit ADHS (und einer Menge anderer Psychologischer Etiketten) ist, dass der erste Schritt der einzige überhaupt ist.

Um die Diagnose zu stellen, wird eine Erfragung der Beobachtungen der Eltern und des Lehrers des Kindes durchgeführt. Dies geschieht meistens anhand der Conners Rating Skala oder eines ähnlichen Tools. Eine Anzahl Fragen betreffend der Unaufmerksamkeit und der Hyperaktivität und Impulsivität des Kindes werden gestellt. Den Antworten werden Zahlenwerte zugeordnet und so wird eine bestimmte Punktzahl erzielt. Die Experten geben zu, dass *"der offensichtlichste Fallstrick in der Erzeugung von Skalen mit Punktzahlen die Erfragung von Beobachtungen ist. Die Beurteilung durch den Lehrer kann sich dramatisch unterscheiden von einem Jahr zum anderen und von Klasse zu Klasse. Die Bedeutung von unqualifizierten Kategorien wie 'sehr viel' oder 'nur ein Bisschen' ist unmöglich zu ratifizieren."*<sup>4</sup>

*"Andere populäre Tests, die Freiheits- und Ablenkbarkeitsfaktor prüfen und Computertests, die Aufmerksamkeit messen sollen, sind statistisch nicht relevant. Auch durch stimulierende Medikation angeregte Reaktionen sind keine zuverlässige Methode, um ADHS zu diagnostizieren. Auch Kinder, die überhaupt keine Probleme mit der Aufmerksamkeit haben, können auf solche Therapien reagieren, besonders im Bereich von anhaltender oder stark fokussierter Aufmerksamkeit. Das ist ein besonders wichtiger Punkt, nicht allein für die medizinische Fachwelt, sondern auch für die allgemeine Bevölkerung..."*<sup>5</sup>

Eine kürzlich gemachte Studie von Reid, Maag und Vasa ermahnt Anhänger der ADHS-Diagnose, dass *"trotz Veränderungen der Benennung und der Kriterien in den vergangenen 30 Jahren der Fokus auf*

---

<sup>2</sup> Casebook Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, III-R, Washington 1989

<sup>3</sup> Barren, p. 115

<sup>4</sup> ebd. p. 117

<sup>5</sup> ebd. p. 122

*einer unklaren Zusammenstellung von Verhaltensweisen bleibt, die nicht von einer empirischen Basis abgeleitet werden"*<sup>6</sup>

Dieses Faktum beachtend, beklagen Prior und Sanson, dass die Gültigkeit der Diagnose 'ADHS' *"fortlaufend weithin akzeptiert ist und droht, ein Dogma in Absenz einer kritischen Bewertung zu werden"*<sup>7</sup>

#### **4. Die verhaltensmässigen 'Symptome' sind 'Biblische Angelegenheiten'**

Da die Diagnose ADHS allein aufgrund von Verhaltens-Symptomen gestellt wird, möchte man erwarten, dass diese Symptome extrem, extraordinär oder vielleicht sogar bizarr sind, besonders da ja medikamentöse Therapie im Spiel ist. Eine Untersuchung der Literatur zeigt aber, dass das nicht der Fall ist. Das neue DSM-IV empfiehlt, dass ADHS diagnostiziert werden soll, wenn eine Störung von einer Dauer von mindestens 6 Monaten auftritt, bei der mindestens 6 Verhaltens-Kriterien in einer von zwei Kategorien (Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität) auftreten. Die Kriterien sind folgende:

##### **Aufmerksamkeits-Defizit**

- (a) beachtet häufig Einzelheiten nicht oder macht Flüchtigkeitsfehler bei den Schularbeiten, bei der Arbeit oder bei anderen Tätigkeiten
- (b) hat oft Schwierigkeiten, längere Zeit die Aufmerksamkeit bei Aufgaben oder beim Spielen aufrechtzuerhalten
- (c) scheint häufig nicht zuzuhören, wenn andere ihn/sie ansprechen
- (d) führt häufig Anweisungen anderer nicht vollständig durch und kann Schularbeiten, andere Arbeiten oder Pflichten am Arbeitsplatz nicht zu Ende bringen
- (e) hat häufig Schwierigkeiten, Aufgaben und Aktivitäten zu organisieren
- (f) vermeidet häufig, hat eine Abneigung gegen oder beschäftigt sich häufig nur widerwillig mit Aufgaben, die länger andauernde geistige Anstrengungen erfordern
- (g) verliert häufig Gegenstände, die er/sie für Aufgaben oder Aktivitäten benötigt
- (h) lässt sich öfter durch äußere Reize leicht ablenken
- (i) ist bei Alltagstätigkeiten häufig vergesslich

##### **Hyperaktivität / Impulsivität**

- (a) zappelt häufig mit Händen oder Füßen oder rutscht auf dem Stuhl herum
- (b) steht in der Klasse oder in anderen Situationen, in denen Sitzenbleiben erwartet wird, häufig auf
- (c) läuft häufig herum oder klettert exzessiv in Situationen, in denen dies unpassend ist (bei Jugendlichen oder Erwachsenen kann dies auf ein subjektives Unruhegefühl beschränkt bleiben)
- (d) hat häufig Schwierigkeiten, ruhig zu spielen oder sich mit Freizeitaktivitäten ruhig zu beschäftigen
- (e) ist häufig "auf Achse" oder handelt oftmals, als wäre er/sie "getrieben"

---

<sup>6</sup> R. Reid, J.H. Maag, S.F. Vasa, Attention Deficit Hyperactivity Disorder as a Disability Category: A Critique", Exceptional Children, Vol. 60, No 3 (1994), p. 200.

<sup>7</sup> M. Prior, A. Sanson, Attention Deficit Disorder with Hyperactivity: A Critique", Journal of Child Psychology and Psychiatry, Vol. 27 (1986) pp. 307-319.

- (f) redet häufig übermäßig viel; Impulsivität
- (g) platzt häufig mit den Antworten heraus, bevor die Frage zu Ende gestellt ist
- (h) kann nur schwer warten, bis er an der Reihe ist
- (i) unterbricht und stört andere häufig (platzt z. B. in Gespräche oder in Spiele anderer hinein)

Das sind schwerlich die Kriterien, aus welchen medizinische Krankheiten gemacht sind. Es ist interessant, zu erkennen, dass " *die Verhaltensweisen, die hier mit ADHS in Verbindung gebracht werden, in England und Frankreich als Führungsprobleme gesehen werden; konsequenterweise wird in diesem Ländern selten ADHS diagnostiziert und Medikamente werden selten verschrieben.*"<sup>8</sup>

Diese Kriterien sind Verhaltensweisen. Sie sind tatsächlich problematische Verhaltensweisen und sie sind oft sündhafte Verhaltensweisen, die im Lauf der Zeit Gewohnheiten geworden sind. Sie offenbaren einen Mangel an der Frucht des Geistes und zeigen unterentwickelte charakterliche Qualitäten. Sie sind ebenso Verhaltensweisen, die die Bibel klar und deutlich anspricht. Wenn auf ein solches Kind das Etikett 'ADHS' aufgedrückt wird, dann wird es der Hoffnung beraubt und es wird ihm (und seinen Lehrern und Eltern) die Verantwortung genommen und man negiert das Potential der lebensverändernden Wirkung des kraftvollen Wortes Gottes (Heb 4,12)

### ***Bedenken bezüglich der Behandlung***

Während die medikamentöse nicht die einzige Behandlungsart ist, ist sie doch die üblichste. Methylphenidat (Ritalin) ist die bevorzugt gebrauchte Droge. Andere auf dem Markt befindliche heissen 'Cylert' (Pemolin) und Dexedrine (Dextroamphetamin)

*(Anmerkung KV: Diese Medikamente werden in der Drogenszene gehandelt und sind als 'Speed' bekannt).*

#### ***1. Unbekannter biologischer Effekt***

Anders wie Insulin, Penicillin oder thyroiden Hormonen wirken diese Drogen auf eine nicht genau feststellbare Weise. Zum Beispiel wird in 'the essential guide to prescription drugs' (Arzneimittelkompendium) die Wirkungsweise von Ritalin folgendermassen beschrieben: "...es ist nicht genau gesichert, wie dieses Mittel wirkt..."(!). Und es folgt dann eine Besprechung, die Phrasen beinhaltet wie: "es wird vermutet..." und "...diese Droge könnte..." und der Schreiber schliesst dann: "...die hauptsächlich Wirkung, die das hyperaktive Kind beruhigt, ist nicht bekannt."

#### ***2. Nebenwirkungen***

Zwei der drei genannten Medikamente sind Amphetamine. Amphetamine sind bereits lange als suchterzeugend bekannt. Andere Nebenwirkungen variieren ja nach Verordnung. Wachstumshemmung (Gewicht und Grösse betreffend), Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit sind die allgemein bekannten davon. Wegen der Gefahr von Leberschädigungen muss die Behandlung mit 'Cylert' begleitet werden von periodischen Lebertests. Viele Eltern, die eingewilligt haben, dass ihr Kind mit solchen Medikamenten behandelt werden, haben niemals eine Beschreibung der Kontraindikationen (= wann ein bestimmtes Medikament nicht genommen werden soll) gelesen, das die möglichen Nebenwirkungen beschreibt. Diese Eltern sollten unbedingt nach solchen Beschreibungen fragen, um zu erfahren, ob die sogenannten guten Wirkungen eines Medikaments die Gefahren, denen sie ihr Kind aussetzen, aufwiegen.

---

<sup>8</sup> Reid, Maag and Vasa, p. 201.

Natürlich sagen biblische Seelsorger ihren Ratsuchenden nicht, dass sie Handhabung verschriebener Medikamente ändern sollen. Die Ratsuchenden sollten aber dazu ermutigt werden, diese Dinge mit dem verschreibenden Arzt sorgfältig zu diskutieren.

### **3. Überwiegende Ausrichtung auf Medikamente**

Oft sind die Lehrer die treibende Kraft, die zu einer medikamentöse Behandlung ermutigen, wie z.B.: *"haben sie schon einmal mit Ihrem Arzt über Ritalin gesprochen? Ihr Kind könnte ADHS haben..."* Lehrer haben entdeckt, dass in einem überbevölkerten Klassenzimmer mit wenig disziplinarischen Möglichkeiten ein ungebärdiges Kind leicht mit Medikamenten beruhigt werden kann. Es ist pragmatisch - es löst das Problem des Moments.

Wenn ein Kind erst etikettiert und unter Medikamente gesetzt ist, konzentrieren sich die Schulsysteme oft nur noch auf die Medikation. Verschlimmert sich das Verhalten des Kindes, wird dies sofort mit einer höheren Dosis beantwortet. Und wenn das Kind dann keinen Nachschub zum Mittagessen mitbringt, wachsen die Reklamationen seitens der Schule.

Um es nochmals zu erwähnen; Ritalin korrigiert nicht einen bekannten Mangel, Ritalin ist nicht ein Heilmittel. Das Verabreichen des Medikamentes bewirkt nicht irgendeinen Fortschritt in Selbstkontrolle. Wie schon einmal erwähnt: Eine 'positive Reaktion' auf ein Medikament bedeutet nicht schon eine Bestätigung, dass die Diagnose richtig war.

Obwohl die Medikation in einigen Fällen das Verhalten beeinflusst, ist das trügerisch und inadäquat. Trügerisch deshalb, weil es den falschen Eindruck vermittelt, dass das Problem unter Kontrolle, oder sogar gelöst sei. Und es ist inadäquat, weil das Medikament nicht auf Ursache des Problems eingeht.

### **4. die Behandlung ersetzt den biblischen Weg**

andere Aspekte der Behandlung wie die Modifikation des Klassenzimmers und psychologische Beratung sind extrem variabel. Oft hängen sie von den Möglichkeiten der Familie ab. Eine unserer örtlichen psychiatrischen Spitäler hat ein Programm für die Diagnose und Behandlung von ADHS, die ungefähr \$ 2000.- kostet. Im Vergleich dazu sehen viele nur ihren Hausarzt oder Kinderarzt. Einige Schulsysteme haben 'Spezialisten', die mit den Lehrern und Eltern zusammenarbeiten, um Klassenzimmer (-Verhältnisse) und Beratungsziele zu koordinieren. Sicher sind Strukturierung des Klassenzimmers und ein 'Belohnungssystem' positive Versuche für eine verlorene Welt. Leider sind sie aber nur ungenügende Nachahmungen von Biblischen Dingen wie (geistliches) Wachstum, Veränderung, geistlichen Zielen und Standards.

Für eine weitere sorgfältige Diskussion über den Unterschied zwischen Biblischer Veränderung und psychologischer Behandlung sei der Leser verwiesen auf *'Why Christians can't trust psychology'* von Ed Bulkley.

Zum Schluss, nachdem wir diese Dinge durchdacht haben, sehen wir ein alarmierendes Bild vor uns. Gott und sein Wort wurden ignoriert und ersetzt. Eine Lösung, die keine ist, wurde offeriert für eine Missdiagnose. Die einzige wirkliche Option, die der Biblische Seelsorger hat, ist Gottes unfehlbares Wort.

*(Anmerkung KV: Diese Option wird in Teil II von Rita Jamison behandelt)*

# DIE CHRISTLICHE FAMILIE UND ADHD - TEIL II

*Von Rita Jamison*

Deutsche Übersetzung: Kurt Vetterli

Eltern, bei deren Kind die Diagnose ADHS gestellt wurde, sind dadurch oft verwirrt und frustriert. Sie wissen, dass ihr Kind ein Problem hat. Sie hörten aufmerksam und respektvoll zu, als der Arzt seine Diagnose verkündet hat. Aber sie sind hin und her gerissen, da sogar schon eine cursoriale Untersuchung der Literatur über ADHS offenbart Standpunkte, die überraschend auf Vermutungen basieren, unbewiesen oder sogar unbeweisbar sind und oft im Widerspruch zu Gottes Wort stehen.

Zum Beispiel sagt ein Kinderpsychologe: *"ADHS ist ein chronisches Problem, das nicht geheilt werden kann, weil es eine Störung des Zentralnervensystems ist."*<sup>9</sup>

Die Autoren von 'Driven to Distraction' statuieren: *"Es ist wichtig, die Meinung zu zerstreuen, ADHS sei irgendjemandes Fehler. Wir wissen nicht sicher was die eigentliche Ursache ist - das am ehesten zutreffende Vermutung ist, dass sie genetisch ist - aber wir wissen mit Sicherheit, dass es nicht das Resultat von schlechter Elternschaft ist."*

C.H.A.D.D., eine nationale Organisation zur Informationsförderung betreffend Aufmerksamkeitsdefizitstörungen, proklamiert: *"Die Indizien lassen vermuten, dass ein chemisches Ungleichgewicht in bestimmten Neurotransmittern die Wurzel des Problems sein könnte. Ebenso könnte ADHS gelegentlich durch Vererbung verursacht sein."*<sup>10</sup>

Es ist ein kleines Wunder, dass Reid, Maag und Vasa von der Universität Nebraska-Lincoln kürzlich zu dem Schluss kamen: *"Beachtliche Bemühungen wurden unternommen, um eine biologische Ursache für ADHS zu finden. Aber das Resultat von Jahrzehnten der Forschung über ADHS-Etiologie ist praktisch ergebnislos und oft sogar widersprüchlich."*<sup>11</sup>

Die Verwirrung und Frustration wächst für die christlichen Eltern, die sich die Zeit nehmen, die Verhaltens-Kriterien zu lesen, die im DSM IV (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, 4. Überarbeitung) aufgelistet sind und allgemein gebraucht werden, um die Diagnose ADHS zu stellen. Oft ziehen diese Eltern denselben Schluss, den Dr. Thomas in der Januar-Ausgabe des 'Biblical Counselor' zog: *"Das sind kaum die Kriterien, aus welchen eine medizinische Krankheit gemacht ist....diese Kriterien sind Verhaltensweisen. Sie sind wohl problematische Verhaltensweisen und oft auch sündhafte Verhaltensweisen, die im Lauf der Zeit Gewohnheiten geworden sind....sie sind auch Verhaltensweisen, die die Bibel deutlich anspricht."*

So sind nun die Christlichen Eltern, die sich damit auseinanderzusetzen haben, der schwierigen Entscheidung gegenübergestellt, wem sie nun glauben sollen.

Das neue DSM IV teilt die diagnostischen Kriterien in zwei Kategorien: Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität. Kinder werden mit ADHS diagnostiziert, wenn sie mindestens sechs Symptome einer der beiden Kategorien über eine zeitliche Periode von mindestens sechs Monaten aufweisen. Der vorliegende Artikel (Teil II) wird sich nun auf die Charakteristiken der Unaufmerksamkeit

---

<sup>9</sup> R. Friedman, Attention Deficit Hyperactivity Workshop, Indianapolis 1994.

<sup>10</sup> C.H.A.D.D., Education Committee, Appendix D: "Attention Deficite Disorders: A Guide for Teachers" 1988.

<sup>11</sup> R. Reid, J.H. Maag, S.F. Vasa, "Attention Deficite Hyperactivity Disorder as a Disability Category: A Critique", Exceptional Children, Vol 60, No. 3, 1994, p. 202.

konzentrieren, während der folgende (Teil III) sich dann mit denen der Hyperaktivität/Impulsivität auseinandersetzen wird.

Es ist nicht unsere Absicht, den Schlussfolgerungen des DSM IV zuzustimmen, sondern zu zeigen, dass die genannten Kriterien eigentlich geistliche Angelegenheiten sind.

## ***Allgemeine erzieherische Prinzipien***

Diese Artikel setzen voraus, dass die Eltern nach allgemeinen (biblischen) erzieherischen Wahrheiten mit ihren Kindern arbeiten (oder nun damit beginnen werden). Im folgenden eine kurze (nicht unbedingt vollständige) Liste solcher Prinzipien:

### ***1. Gebrauche Anweisung ebenso wie Korrektur (Eph 6,4)***

Die Bibel betont die Bedeutung des Verstandes im Heiligungsprozess (Eph 4,23; Rö 12,1-2). Eltern müssen hart daran arbeiten, ihren Kindern zu helfen, ihre Denk-Gewohnheiten zu erkennen, die Gott verändert haben möchte. Anstatt zu sagen: "Johnny, sei aufmerksam, oder du wirst gestraft," sollten die Eltern fragen: "Johnny, worüber hast Du gewählt nachzudenken, anstatt aufmerksam zu sein?"

### ***2. Lehre die Kinder das Ziel des Lebens***

Kinder sollten ermutigt werden, es zu ihrer Grundhaltung zu machen, dass sie Christus gefallen wollen (2Kor 5,9). Unser himmlischer Vater will, dass schon die Kinder "in das Bild Christi, seines Sohnes, umgestaltet werden" (Rö 8,28-29). Junge Leute, die dieses Ziel verstehen und es sich verinnerlicht haben, sind in einer besseren Voraussetzung, ihr Verhalten zu bewerten. Anstatt zu sagen: "Johnny, hör auf dies oder das zu tun", könnten die Eltern fragen: "Johnny, denkst du, dass deine Gedanken und Taten Christus gefallen?"

### ***3. Gebrauche das "ablegen-anziehen-Prinzip" (Eph 4,22-24; Kol 3,5-14)***

Die "Hör-auf-das-zu-tun" - Methode in der Erziehung greift zu kurz, weil Christen sich nicht dadurch verändern, indem sie nur sündige Gewohnheiten ablegen, sondern indem sie gleichzeitig Göttliche anziehen.

### ***4. Gebrauche 'Ursache und Wirkung' (Gal 6,7)***

In der ganzen Schrift spricht Gott von den Belohnungen, die diejenigen erhalten, die Ihm gefallen und von der Bestrafung, die diejenigen trifft, die Ihm nicht gehorchen. Weise Eltern korrigieren ihren Kinder für das Sündigen und belohnen sie, wenn sie sich entscheiden, das Rechte zu tun.

### ***5. Identifiziere die Herzenseinstellungen (Jak 1,14-15)***

Sogar kleine Kinder können lernen, ihre Einstellung des Herzens in einer bestimmten Situation zu bewerten. Sie müssen gelehrt werden, dass die Menschen ihr Begehren wählen und dass falsche Begehren der erste Schritt sind auf dem Weg zu sündigen Taten. Während Episoden des Fehlverhaltens müssen die Kinder lernen zu fragen: "Was wollte ich mehr als Gott zu gefallen?"

Natürlich gibt es noch viele andere generelle Erziehungsprinzipien, die genannt werden können (Anm. KV: Buchempfehlung dazu: Tedd Tripp, Eltern - Hirten der Herzen, 3-L Verlag). Das Wichtigste ist, dass die folgenden Informationen nur ihre Wirkung haben werden, wenn sie von Moms und Dads umgesetzt werden, die solche allgemeine (biblische) Wahrheiten der Erziehung anwenden.

## ***Biblische Wahrheiten für spezifische DSM IV (Fehl-) Verhaltensweisen***

### ***Aufmerksamkeits-Defizit***

#### ***(a) beachtet häufig Einzelheiten nicht oder macht Flüchtigkeitsfehler bei den Schularbeiten, bei der Arbeit oder bei anderen Tätigkeiten***

Kinder mit diesem Charakterzug sollten herausgefordert werden, 1Kor 10,31 zu beherzigen: *"ob du isst oder trinkst, oder was immer du tust, tue alles zur Ehre Gottes"*. Sie müssen lernen, dass sogar das kleinste Detail des Lebens entweder Gott ehren oder aber Ihn verunehren. *"Wer im Kleinsten treu ist, wird auch im Grossen treu sein und wer im Kleinen ungerecht ist, ist es auch im Grossen"* (Luk 16,10). Kinder mit dieser speziellen Gewohnheit hasten oft durch ihre Aufgaben. Eltern, die sich die Zeit nehmen, dieses Verhalten mit ihren Kindern zu besprechen, entdecken oft falsches Begehren, das zu solchem Verhalten führte, wie z.B. der Wunsch, zuerst fertig zu sein (*"ich muss gewinnen"*) oder der Wunsch, die Mühe beseitigt zu haben (*"ich muss Vergnügen und Bequemlichkeit haben"*).

Um einem Kind in diesem Problem zu helfen, müssen wir es lehren, *"die Begierden des Fleisches abzulegen"* und ihre Verantwortlichkeiten *von Herzen oder mit Freuden dem Herrn zu tun* (Kol 3,22-23). Wenn wir etwas für den Herrn tun, dann müssen wir die Angelegenheit gründlich tun.

Lehre das Kind, seine Aufgaben zu überprüfen, wenn es denkt, dass es fertig ist. Eine Checkliste könnte hier sinnvoll und nützlich sein. Diese Liste sollte vier oder fünf Details beinhalten, die das Kind normalerweise versäumt, resp. Fehler, die es konsequent immer wieder macht. Lassen Sie das Kind helfen, diese Checkliste herzustellen. Es weiss womöglich bereits, was es tun muss und das wird ihm helfen, sich mit diesem Plan zu identifizieren.

Besprecht den Gebrauch der Liste. Lassen Sie zuerst das Kind die Liste handhaben, während Sie den Prozess überwachen und lassen Sie dann später das Kind die Sache unabhängig durchführen.

Während das Kind die Liste gebraucht, muss der Lehrer, die Eltern oder der Seelsorger alles gut überblicken. Erinnern Sie das Kind, dass das Ziel seines Denkens nicht in erster Linie sein soll, alles möglichst schnell erledigt zu haben, sondern Gott zu gefallen.

#### ***(b) hat oft Schwierigkeiten, längere Zeit die Aufmerksamkeit bei Aufgaben oder beim Spielen aufrechtzuerhalten***

Für eine ausgedehnte Periode die Aufmerksamkeit zu halten, erfordert einen disziplinierten Geist. Der Apostel Petrus erklärte die Wichtigkeit dieser Sache, als er sagte: *"Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, ....als Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden an, die früher in eurer Unwissenheit herrschten"* (1Pet 1,13-14).

Mit kleineren Kindern möchten die Eltern vielleicht den Küchen-Timer benutzen, um die Spanne der Aufmerksamkeit zu trainieren. *"Letzte Woche arbeiteten wir drei Minuten an dem Puzzle, lass es uns jetzt diese Woche vier Minuten lang probieren."* Ältere Kinder sollten instruiert werden über die Segnungen der anhaltenden Aufmerksamkeit gegenüber denen, die der Herr in jemandes Leben gebracht hat (Spr 1,8-9) und die Wichtigkeit, die biblische Frucht der Selbstbeherrschung zu entdecken (Gal 5,23).

#### ***(c) scheint häufig nicht zuzuhören, wenn andere ihn/sie ansprechen***

Jakobus fordert die Gläubigen auf, *"schnell zum hören und langsam zum Zorn"* zu sein (Jak 1,19). Unser Herr beendete eines seiner Gleichnisse, indem Er sagte: *"deshalb achtet darauf, wie ihr hört; weil wer immer da ist, der hat; ihm wird mehr gegeben; und wer nicht hat, dem wird das, was er meint zu haben, auch noch genommen"* (Luk 8,18).

Das Versäumnis, zuzuhören, ist selbstsüchtig (Phil 2,3-4). Es ist die Verweigerung, andern die Ehre zu geben, die ihnen zusteht (Rö 12,10). *"Höre auf Rat und nimm Zurechtweisung an, damit du Weisheit erlangst für den Rest deiner Tage"* (Spr 19,20).

Die Person, die spricht, sollte für das Kind sichtbar sein und sollte innere Beteiligung zeigen für das, was von dem Kind kommt. Versichern Sie sich, dass Sie die Aufmerksamkeit des Kindes haben, bevor Sie es ansprechen. Sie müssen sicher sein, dass Ihre Instruktionen klar und verständlich sind. Geben Sie - wenn möglich und passend - verbale *und* visuelle Instruktionen. Bitten Sie das Kind, zu wiederholen, was Sie gesagt haben. Wenn mehr als eine Anweisung gegeben wird, gebrauchen Sie Ihre Finger, um diese aufzuzählen. Schliessen Sie mit: *"Lass mich jetzt sehen, wie du es machst..."*.

Abwechslung in der Art, mit dem Kind zu kommunizieren, kann ebenso hilfreich sein, es zum Zuhören zu motivieren. Gebrauchen Sie Spass und Theatralik von Zeit zu Zeit. Manchmal kann auch 'Geheimniskrämerei' und 'Intrigenspiel' förderlich sein.

Wenn immer möglich werden auch Erklärungen über Absicht und Wichtigkeit einer Sache hilfreich sein. Wir alle haben gerne Ermutigung. Also geben Sie ermutigende Kommentare, während das Kind seine Aufgabe(n) erledigt. Achten Sie darauf und loben Sie das Kind, wenn es gut zuhört. 'Ertappen' Sie das Kind, wenn es etwas gut macht und sagen Sie es ihm. Zusammengefasst: Das Kind muss lernen, Selbstzentriertheit abzulegen und "schnell sein zum hören" anzuziehen.

***(d) führt häufig Anweisungen anderer nicht vollständig durch und kann Schularbeiten, andere Arbeiten oder Pflichten am Arbeitsplatz nicht zu Ende bringen***

Die Bibel sagt viel darüber, dass Gottes Kinder nicht nur gut starten sollen, sondern auch bis ans Ende durchhalten sollen. Paulus ermahnte die Galater, *"nicht müde werden, Gutes zu tun, denn am Ende werden wir auch ernten, wenn wir durchhalten..."* (Gal 6,9). In einem Gleichnis tadelt unser Herr einen Sohn, der sagte, er wolle etwas tun, der dann aber nicht 'dranblieb' (Mt 21,28-32). Weil Paulus dieses Prinzip verstand und anwandte, war er in der Lage, am Ende seines Lebens zu schreiben: *"Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben behalten"* (2Tim 4,7).

Dies ist eine gute Möglichkeit, das Prinzip von Ursache und Konsequenz zu gebrauchen. Wenn Schularbeiten, andere Arbeiten und Pflichten gegeben werden, zeigen Sie auch, was passieren wird, wenn die Arbeit getan wird, und was passiert, wenn nicht. Wenn Eltern, Lehrer oder Seelsorger richtiges Verhalten belohnen und sündhaftes korrigieren, sind sie wie Gott.

Aaron kam das erste mal in mein Klassenzimmer als er ein Drittklässler war. Während der ersten Schulwoche wollte ich herausfinden, was die Kinder über die Sommerferien behalten konnten. An diesem speziellen Tag wollte ich prüfen, was die Kinder noch über Subtraktion (Minus-Rechnungen) wussten. Als ich ein Arbeitsblatt mit Subtraktionsaufgaben auf die Pulte der Kinder verteilte, begannen sie diese Aufgaben zu beantworten. Aber als ich zu Aaron kam, nahm er schnell das Papier, gab es mir zurück und sagte: *"Ich mache keine Minus-Rechnungen."* *"Du tust was nicht?"* fragte ich ihn, ziemlich erstaunt über die Antwort dieses Drittklässlers. Er wiederholte: *"Ich mache keine Minus-Rechnungen. Meine andere Lehrerin verlangte dies nicht von mir."* Ich war schockiert, um das geringste zu sagen. Ich legte das Papier zurück auf Aarons Pult und sagte ihm, dass es mein Job sei, ihm Subtraktion beizubringen und dass ich erwarte, dass er soviel davon mache, wie er selbst schaffe. Und wenn er fertig sei, habe er seine Hand zu heben und ich würde ihm dann helfen den Rest seiner Aufgaben zu lösen. Es war offensichtlich, dass Aaron nicht glücklich war mit meiner Lösung. Er wurde rot im Gesicht, zerriss das Papier in zwei Hälften und verschränkte seine Arme in hartnäckigem Widerstand. Ich wusste mit Bestimmtheit, dass Aaron ein schwieriger Schüler werden würde.

*"Aaron, sagte ich ernst, "ich bin hier, um dir zu helfen, soviel es nötig ist, aber Subtraktion ist eine Sache, die du lernen musst. Du und ich zusammen können schwierige Dinge schaffen. Hey, ich sehe eine einfache auf dieser Seite. Kannst Du sie lösen, während ich zusehe?"* Mit Widerstand tat er es und ich half ihm mit ein wenig mehr.

Dann fuhr ich fort: *"Du musst Subtraktion nicht mögen, aber du musst sie machen. Ich werde Dich sogar gut darin machen bis zum Ende des Semesters"*, scherzte ich. Aarons Reaktion war von Frust und Ärger gekennzeichnet. Ich konnte sehen, dass er mir nicht glaubte, also setzte ich mich neben ihn und pickte die leichteren Aufgaben heraus, immer eine aufs mal, und liess sie ihn lösen.

Immer wenn Aaron Subtraktionsaufgaben lösen musste, setzte ich mich zu ihm, und jedesmal reagierte er verärgert und sagte wiederholt: *"Ich mag das nicht machen. Das ist schwer."* Während einigen Wochen ermutigte ich ihn in der Weise und versicherte ihm, dass ich ihm dabei helfen würde, es zu lernen. Immer wenn er meine Hilfe akzeptierte, konnte er auch in die Pause gehen, um dann nachher zu beenden. Er wollte auf keinen Fall die Spielzeit verpassen, aber er wollte eigentlich auch nicht subtrahieren. Er verpasste nur einige wenige Pausen, bis er schliesslich meine Hilfe akzeptierte. So lernte er schliesslich doch noch, selbständig Subtraktionsaufgaben zu lösen. Eines Tages hatte er eine Aufgabe gelöst, bevor ich mich zu ihm setzen konnte. Er war stolz. Er wollte es allen im Raum zeigen, was er allein geleistet hatte. Ich war nicht überrascht, dass er das konnte, aber er war es!

Später, im selben Jahr, hatten wir Besucher in unserer Schule und sie kamen auch in unser Klassenzimmer. *"Erzähl ihnen meine Geschichte"*, sagte Aaron, als ich zwei Japanische Erzieher zu Aarons Pult führte. *"Deine Geschichte?"* fragte ich. *"Ja, meine Geschichte. Die über Minus-Rechnen"*. Er war so stolz auf seine Leistung.

Kurz vor den Weihnachtsferien ging ich mit meiner Klasse zu einer Aufführung von "Babes in Toyland". Während der Aufführung sangen zwei Geschwister ein Lied mit folgendem Text:

*Ich bin kein grosser Mathematik-Zauberer  
Darüber besteht kein Zweifel  
Was für eine Arbeit!  
Ich krieg's nicht hin  
Was soll ich addieren  
Oder subtrahieren  
Oder multiplizieren  
Bis ich umkomme  
Sechs mal X, wie kompliziert!  
Mein Kopf ist voller Zahlen  
Warum bin ich so dumm?  
Es sieht aus, als gäbe es keine Hoffnung für mich  
Ich brauch es gar nicht mehr versuchen  
Es ist viel zu schwer für mich  
Ich krieg's nicht hin*

Das machte Aaron wirklich aufmerksam! Als das Lied vorüber war, lehnte Aaron über zwei Kinder zu mir hinüber und sagte zu mir: *"Das ist nicht war. Wenn ich rechnen lernen kann, kann er es auch!"* Welch eine Inspiration! Welch ein Segen für den Lehrer. Ich wusste damals genau, dass Aaron erfolgreich sein würde in Mathematik, weil er erkannte, dass er das nötig Geschick besass.

### ***(e) hat häufig Schwierigkeiten, Aufgaben und Aktivitäten zu organisieren***

Jungs und Mädchen müssen lernen, dass Ordentlichkeit eine Göttliche Eigenschaft ist. Wie Paulus den Korinthern sagte: *"Lasst alles anständig und in Ordnung geschehen"*.

Die Eltern sollten dem Kind Ordner o.ä. für lose Blätter kaufen und vielleicht einen kleinen Plastikbehälter für Schreibzeug, Radierer, Schere usw. Lehren Sie das Kind, für alle losen Blätter den Ordner oder eine Mappe zu gebrauchen, niemals lose in eine Schublade zu legen usw. Beschriften Sie eine Mappe mit "zu erledigen" und eine andere mit "erledigt". Wenn etwas nicht beendet ist, soll das Kind es auf der "zu erledigen"-Seite versorgen. Wenn eine Arbeit beendet ist, kommt das entsprechende Papier in die "erledigt"-Mappe.

Einige andere Formen der Organisation, die Schülern geholfen haben, sind der Gebrauch von Listen, setzen von Prioritäten auf solchen Listen, einem bestimmten Plan folgen, der beim Pult angeklebt ist, der Gebrauch eines Kalenders, um die betreffenden Pflichten einzutragen, sich zu vergewissern, welches Material gebraucht wird für die bestimmten Aufgaben, eine tägliche Routine der Organisation einzuüben.

Irgendein mögliches System der Organisation wird helfen, wichtig ist nur, dass dem Kind eines gezeigt wird. Jemand muss es dann überblicken und überprüfen, bis es eine Gewohnheit wird. Meistens ist das eine 'Schinderei' für die Schüler, aber das Resultat ist die Arbeit wert.

**(f) *vermeidet häufig, hat eine Abneigung gegen oder beschäftigt sich häufig nur widerwillig mit Aufgaben, die länger andauernde geistige Anstrengungen erfordern (wie z.B. Schularbeit oder Hausaufgaben)***

Kinder sollten ermutigt werden, nicht aufzugeben und ein Projekt nicht liegenzulassen, bis es beendet ist. In meinem Klassenzimmer ist es nicht erlaubt, zu sagen: *"Ich kann nicht"* Diese Worte 'legen wir ab' und wir ziehen *"ich will es versuchen"* oder *"kannst Du mir bitte helfen?"* an. Gottes Wort sagt uns: *"Ich vermag alles durch den der mich kräftig macht"* (Phil 4,13).

**(g) *verliert häufig Gegenstände, die er/sie für Aufgaben oder Aktivitäten benötigt***

Kinder, die regelmässig Sachen verlieren, sollten über die Biblische Lehre der 'Verwalterschaft' gelehrt werden (1Kor 4,2). Gott hat ihnen alles, das sie haben, anvertraut und eines Tages werden sie vor ihm stehen und Verantwortung dafür ablegen (Rö 14,10). Alles, was das Kind besitzt, sollte einen Platz haben und sollte an diesem Platz sein, wenn es nicht gerade gebraucht wird. *"Wer sich auch nur lässig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verderbers"* (Spr 18,9).

**(h) *lässt sich öfter durch äußere Reize leicht ablenken, ist bei Alltagstätigkeiten häufig vergesslich***

Eltern können ihren Kindern Hoffnung machen, indem sie erklären, dass sie selbst auch gelegentlich abgelenkt werden. Wenn eine Person verspätet zur Kirche kommt, sind wir alle versucht, uns nach hinten zu drehen und zu sehen, wer hineinkommt. Vielleicht sogar, ihm mit unseren Augen zu folgen, bis er sitzt.

Kinder müssen auch gelehrt werden, was sie tun können, wenn die Ablenkung auftritt. Geben Sie ihm einen Plan für die Veränderung. Einen ausgedehnten Blick 'ablegen' und das verantwortliche sich um die Aufgabe, die dran ist zu kümmern 'anziehen'.

**(i) *ist oft vergesslich in täglichen Aktivitäten***

Vergesslichkeit kann aus diversen sündhaften Tätigkeiten resultieren. Vielleicht hat das Kind am Anfang nicht sorgfältig zugehört. Ein Kind wie dieses muss vielleicht an 'geistigen Prioritäten' arbeiten. Manche vergesslichen Kinder können sich an eine erstaunliche Menge von Details über ihre Lieblings-Sportler oder Lieblingsfilme erinnern. Wenn ein Elternteil oder Lehrer spricht, müssen sie lernen zu denken; *"Dass ich mich an diese Information erinnere, ist wichtig für Gott, deshalb will ich es auch für wichtig halten."*

Ein Notizblöcklein kann auch eine grosse Hilfe sein in solchen Situation. Das Kind sollte gelehrt werden, seine Hausaufgaben und andere wichtige Dinge aufzuschreiben.

Um es zusammenzufassen: der Begriff 'ADHS' klingt überwältigend. Aber es ist offensichtlich, dass die diagnostischen Kriterien lediglich eine Zusammensetzung von Verhaltensweisen beschreiben. Es ist wahr; einige Kindern haben mehr als andere zu kämpfen mit solchen Verhaltensweisen. Aber Gottes allgenügsames Wort enthält Wahrheiten, die sich auf jede dieser Charakteristiken beziehen.

*"Heilige sie in der Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit"* (Joh 17,17)

## **Hyperaktivität**

### **(a) zappelt häufig mit Händen oder Füßen oder rutscht auf dem Stuhl herum**

Bedenken Sie, dass dies eine angelernte Gewohnheit ist, die mit einer neuen Gewohnheit ersetzt werden kann. Dieses Kind muss gelehrt werden, aufmerksam zu sein. 1Pt 1,13 heisst es: *"deshalb gürtet die Lenden eurer Gesinnung."* Das Kind ist ein 'Verwalter' seines Verstandes und seiner Lernmöglichkeiten.

Kinder müssen gelehrt angeleitet werden, ihre Augen, Ohren und Verstand zu gebrauchen, zu hören, ohne sich von ihren Händen und Füßen ablenken zu lassen.

### **(b) steht in der Klasse oder in anderen Situationen, in denen Sitzenbleiben erwartet wird, häufig auf**

Lehre das Kind, gehorsam zu sein, auch wenn es sich nicht danach fühlt. Joh 13,17 sagt uns, dass wir glücklich sein können, wenn wir die Dinge TUN, die wir tun sollten.

### **(c) läuft häufig herum oder klettert exzessiv in Situationen, in denen dies unpassend ist (bei Jugendlichen oder Erwachsenen kann dies auf ein subjektives Unruhegefühl beschränkt bleiben)**

Überdenken Sie mit dem Kind das Ursache-Wirkung-Prinzip (Gal 6,7-9). Wenn wir auf unsere fleischlichen Wünsche sähren, werden da natürliche Konsequenzen folgen. Erwachsene möchten oft ihre Kinder schützen vor diesen Konsequenzen. Aber ihnen zu erlauben, die Erfahrung von Verdross als ein Resultat ihrer eigenen Entscheidungen zu machen, kann helfen, wertvolle Lektionen schneller zu lernen.

### **(d) hat häufig Schwierigkeiten, ruhig zu spielen oder sich mit Freizeitaktivitäten ruhig zu beschäftigen**

Ein lautes Kind verpasst Instruktionen und wenn Instruktionen über längere Zeit verpasst werden, kann ein Kind Lernschwierigkeiten bekommen. Das Buch der Sprüche zeigt uns, dass *"wer seinen Mund und seine Zunge im Griff hat, bewahrt seine Seele vor Mühsal"* (Spr 21,23). Wissen die Kinder in unserer Umgebung, dass wenn sie ihren Mund und ihre Zunge lange genug im Zaum halten, um unsere Anweisungen mitzubekommen, dass sie dann Ärger vermeiden können? Eine andere Sache sind die Vorbilder des Kindes: Die Eltern müssen ein gutes Beispiel sein mit IHREM Stimmvolumen zu Hause.

### **(e) ist häufig "auf Achse" oder handelt oftmals, als wäre er/sie "getrieben"**

Wir müssen herausfinden, ob das Kind vielleicht aus Frustration 'handelt, als wäre es 'getrieben'.

1. Versagt es oder macht es Fortschritte in der Schule?
2. Gibt es ungelöste Konflikte zu Hause, in der Schule oder auf dem Schulweg?
3. Was ist mit den Beziehungen zu Freunden? ODER: Hat es überhaupt Freunde?
4. Welche anderen Veränderungen/Herausforderungen gibt es in seinem Leben?

### **(f) redet häufig übermäßig viel; Impulsivität**

In meiner Erfahrung mit Kindern, habe ich festgestellt, dass ein exzessiver Redner oft in einer negativen Weise über andere spricht. Wir können unseren Kindern nicht erlauben, etwas negatives über jemand anderen zu sagen, wenn es nicht unsere Absicht ist ihn zu unterstützen, dieser anderen Person zu helfen. Eph 4,29-32 bespricht schlechte Kommunikation im Gegensatz zur Kommunikation, die den anderen aufbaut. Das ist ein guter Abschnitt, um oft darüber mit Ihre Kindern zu sprechen. Gott will, dass wir

andere mit unseren Worten aufbauen, aber wir tendieren dazu, erniedrigend zu sein und andere schlecht zu machen.

## **Impulsivität**

### **(g) platzt häufig mit den Antworten heraus, bevor die Frage zu Ende gestellt ist**

*"Wer seinen Mund halten kann, bewahrt sein Leben, derjenige aber, der seine Lippen weit öffnet, wird Zerstörung haben"* (Spr 13,3). Lehren Sie das Kind, andere zu respektieren, indem sie ihm zuhören, bis sie mit sprechen zu Ende sind. *"Wer eine Sache beantwortet, bevor er sie gehört hat, dem ist es Narrheit und Schande"* (Spr 18,13).

### **(h) kann nur schwer warten, bis er an der Reihe ist**

Dieses Problem kommt von Selbstzentriertheit. Das Buch der Sprüche sagt uns, dass Selbstzentriertheit der Standard der Boshaften ist, aber unser Ziel ist, in das Bild des Sohnes Gottes umgestaltet zu werden (Rö 8,29). Andere vorausgehen zu lassen ist einfach Christliche Höflichkeit. Es ist nicht einfach für Kinder, andere vorgehen zu lassen – sie sind nämlich geborene Sünder. Alle sind von Natur aus selbstzentriert. Erwarten Sie, dass sie Ihre Kinder lehren müssen, zu teilen und um andere besorgt zu sein. Paulus schreibt den Korinthern, dass *"jeder, der um Herrschaft trachtet, muss selbstbeherrscht sein in allen Dingen"* (1Kor 9,25). Viele Eltern denken, sie hätten ihre Kinder diese Lektion der Selbstkontrolle gelehrt, aber wenn das Kind dann Fehler macht, reagieren die Eltern mit Ärger. Eltern, wir müssen daran denken, dass *"eines Mannes Zorn nicht Gottes Gerechtigkeit bewirkt"* (Jak 1,20). Unser Zorn wird niemals Geistliche Resultate in denen um uns herum produzieren. Als Eltern müssen wir unseren Zorn kontrollieren, unsere Kinder das richtige lehren und dann die Situation durch Erinnerungshilfen oder auch Strafe regeln bis die neue Gewohnheit geformt ist.

### **(i) unterbricht und stört andere häufig (platzt z. B. in Gespräche oder in Spiele anderer hinein)**

Jakobus 1,19 sagt, dass jeder Mensch, 'schnell zum hören, langsam zu sprechen und langsam zum Zorn' sein sollte. Lehren Sie die Kinder, zuzuhören, ohne andere zu unterbrechen. Viele Kinder haben diese schlechte Gewohnheit. Sie wurden nicht anders gelehrt. Sei es im Klassenzimmer oder sonst wo: Geben Sie ihm ein visuelles oder verbales Zeichen, so wird es sich verändern. Wenn ein Kind mich oder ein anderes Kind unterbricht, sage ich in einem lauten Flüstern: "du unterbrichst". Das ist sein Zeichen, das Unterbrechen 'abzulegen' und das Zuhören 'anzuziehen'. Geben Sie den Kindern ein Zeichen, wenn sie unterbrechen und seien Sie nicht verärgert. Wenn sie auf das Zeichen hin sofort positiv reagieren, ist keine Disziplinierung nötig. Nur wenn sie anfangen, zu rebellieren gegen die gegebene Erinnerung, sollten sie die negativen Konsequenzen spüren. Es braucht Zeit und Mühe, um schlechte Gewohnheiten zu verändern. Ich benutze diese 'Zeichen' so zwischen vier bis sechs Wochen, bevor ich sie voll verantwortlich mache für eine spezielle sündhafte Gewohnheit.

Kinder, die regelmässig 12 oder mehr von diesen 18 Charakteristiken zeigen, werden diagnostiziert mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitäts-Störung (ADHS), kombinierter Typus. Diejenigen, die regelmässig mindestens 6 von 9 Charakteristiken der Unaufmerksamkeits-Kategorie zeigen, werden diagnostiziert mit ADHS mit dominierender Tendenz des Unaufmerksamkeits-Typus. Diejenigen, die regelmässig mindestens 6 von 9 Charakteristiken der Hyperaktivitäts-Kategorie zeigen, werden schliesslich mit ADHS mit dominierender Tendenz des Hyperaktivitäts-Typus gekennzeichnet.

Alle diese aufgelisteten Verhaltensweisen sind Teil unserer sündhaften Gewohnheiten und wir haben es nötig, Gottes Heilmittel anzuwenden.

Als eine Klassenlehrerin und Seelsorgerin bitte ich die Eltern, den selben Plan zu gebrauchen, den wir in den Klassenzimmern oder in der Beratung gebrauchen, wenn eine bestimmte Zusammensetzung von Verhaltensweisen sich bemerkbar macht. Es ist erstaunlich, wie schnell Kinder sich verändern, wenn

Eltern und Lehrer in diesen Punkten zusammenarbeiten. Konsistenz zwischen Schule und Zuhause kann die Veränderungen sehr stark beschleunigen.

Mit welchem Plan Sie auch immer arbeiten, versichern Sie sich, dass das Kind weiss, welches Verhalten es ablegen muss, welche Veränderung in seinem Denken passieren muss und welche Verhaltensweise es 'anziehen' muss. Dann erinnern Sie das Kind jeden Tag (in einem lehrenden Ton, NICHT in einem 'oder sonst'-Ton) an en Plan und beten Sie mit ihm spezifisch dafür.

Die Eltern sollte ihm sagen, dass es mit Gottes Hilfe erfolgreich sein wird (Phil 4,13). Eltern sollten dem Kind versichern, dass sie für es beten den Tag hindurch. Sobald sie es sehen nach der Schule, fragen Sie, wie es gegangen ist. Dann fragen Sie speziell nach den problematischen Punkten. Versuchen Sie, herauszufinden, ob es in einigen Punkten erfolgreich war und wo es versagt hat. Wenn es versagt hat, ermutigen Sie es, indem Sie ihm erzählen, worüber es tagüber nachdenken sollte. Sagen Sie ihm, dass weder Gott noch Sie Perfektion verlangen. Aber dass sie Wachstum möchten.

Vergessen Sie nicht, dass es unser Ziel ist, dem Kind zuhelfen, sein Verhalten zu ändern mit einem Gleichgewicht von Kontrollen und Anweisungen. Ebenso müssen wir das Kind lehren, dass es sein Ziel sein soll, Gott zu gefallen (2Kor 5,9). Das sind die zwei Schlüsselemente, um einem Kind zu helfen, das die Diagnose ADHS bekam.

Nachdem wir in Gottes Wort nach Antworten für das Problem ADHS gesucht haben, ist es mein Gebet, dass jeder, der diesen Artikel liest, die Allgenügsamkeit der Heiligen Schrift erkennt, und dass *seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend*

Möge der Herr uns segnen, wenn wir versuchen, Sein Wort auf diese wichtigen Dinge anzuwenden.